

Pflege

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Das Allerwichtigste zuerst	3
Kurzfassung für Schnelleser	5
Demografie und Statistik	7
Was hat sich mit dem Pflegestärkungsgesetz II seit dem 01.01.2017 geändert?	9
– fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen	
– Einstufung in die fünf Pflegegrade	
– wieviel Geld gibt es in den verschiedenen Pflegegraden	
– häusliche und stationäre Pflege	
Wieviel kostet Pflege?	10
Rechenschema zur Ermittlung der Pflegelücke	12
Welche Möglichkeiten der Absicherung gibt es?	13
– Pfl egetagegeld	
– Pflege-Bahr	
– Pflegerente	
– Universal Life – Anlagekonto mit Pflegebaustein	
– Pflegekostenversicherung	
– der Verdoppler	
– Pflegezusatzbausteine und Pflegeoptionen	
Welche Absicherung soll ich nehmen? - Entscheidungshilfe und guter Rat	19
Unterhaltspflicht von Ehegatten und Kindern	20
Pfl egetagegeld und Steuern	21

Vorwort

Dieser PDF-Report soll Ihnen auf wenigen Seiten einen Überblick zu diesem so wichtigen Thema bieten. Ich habe mich auf die meiner Meinung nach wichtigsten Aspekte beschränkt.

Wer sich näher mit dem Thema befassen möchte, kann einen wesentlich umfangreicheren Buchauszug mit knapp 70 Seiten bei mir anfordern und downloaden. Darin steht alles über das Thema Pflege. Schreiben Sie mir einfach eine E-Mail unter info@rudolfpfaender.de . Ich schicke Ihnen dann einen Downloadlink.

Dass man sich selbst absichern soll, sagt explizit das Bundesgesundheitsministerium im „Ratgeber Pflege“ auf Seite 29:

„Da die gesetzliche Pflegeversicherung nur die Grundversorgung absichert und die tatsächlichen Pflegekosten in der Regel höher ausfallen, ist eine zusätzliche private Vorsorge wichtig.“

Hier ist der Link dazu:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/pflege/>

Falls die Publikation online nicht mehr verfügbar ist, können Sie den Ratgeber auch von mir per Download erhalten.

Das Allerwichtigste zuerst.

Das Thema Pflege ist nicht besonders attraktiv. Man verbindet damit schlimme Bilder aus Pflegeheimen von kranken und hilflosen alten Menschen.

Pflegebedürftige 2015 nach Versorgungsart

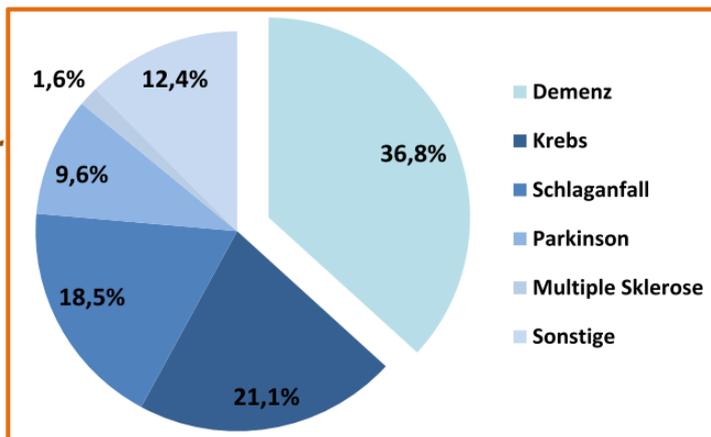
2,9 Millionen Pflegebedürftige insgesamt		
davon zu Hause versorgt: 2,08 Millionen (73 %)		davon in Heimen vollstationär versorgt: 783.000 (27 %)
durch Angehörige: 1,38 Millionen Pflegebedürftige	zusammen mit/ durch ambulante(n) Pflegedienste(n): 692.000 Pflege- bedürftige	
	durch 13.300 ambulante Pflegedienste mit 355.600 Beschäftigten	in 13.600 Pflegeheimen ¹ mit 730.000 Beschäftigten

Dieses Bild entspricht aber nicht der Realität. Der Anteil der pflegebedürftigen Menschen, die Vollzeit im Pflegeheim leben, beträgt 27 %. Die schweren Fälle mit Pflegegrad 5 machen nicht einmal 2 % aus. Der größte Anteil von pflegebedürftigen Menschen wird zuhause von Familienmitgliedern oder mit Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes versorgt.

¹ Einschließlich teilstationärer Pflegeheime

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017): Pflegestatistik 2015, Deutschlandergebnisse

Pflegebedürftigkeit ist keine Frage des Alters.



Die meisten Pflegefälle resultieren aus Krankheiten wie Schlaganfall, Parkinson, Demenz und Unfällen.

Pflegeabsicherung ist kein glücklich ausgewählter Begriff – denn worum geht es eigentlich?

1. Ich schütze mich selbst.

Ich kann immer selbstbestimmt leben. Ich entscheide selbst, wo ich lebe - ob zuhause, in einer WG, im betreuten Wohnen oder im Heim.

Ich entscheide selbst, wer mich pflegt und in welchem Umfang ich Hilfe in Anspruch nehme.

Ich bewahre mir meine Würde und meine Autonomie.

Keine staatliche Stelle bevormundet mich.

2. Ich schütze meine Familie.

Ich bewahre meine Angehörigen vor Überforderung. Kann mein Ehepartner oder meine Kinder mich überhaupt pflegen? Haben sie die körperliche und seelische Kraft, eine mehrjährige Pflege auszuhalten? Besitzen sie die nötigen Fachkenntnisse?

Ich bewahre meine Angehörigen vor wirtschaftlicher Not. Mein Ehepartner kann wie bisher weiterleben, meine Kinder brauchen keinen Elternunterhalt zu zahlen.

Mein Ehepartner muss meinetwegen nicht seinen Beruf aufgeben, um am Ende dann selbst noch zum Sozialfall zu werden.

Ich bewahre meine Angehörigen vor der Sorge, aus Geldmangel unangenehme Entscheidungen für mich treffen zu müssen.

3. Ich schütze mein Vermögen und mein Erbe.

Pflegeschutz ist Vermögensschutz. Indem ich für den Pflegefall vorgesorgt habe, kann ich anderen Menschen mein Vermögen vererben oder verschenken.

Die Erben könnten beispielsweise die Beiträge für die Pflegeversicherung von den Eltern oder Großeltern übernehmen. Die Beiträge für die Pflegeversicherung für ein ganzes Jahr sind geringer als die Eigenbeteiligung für das Pflegeheim für einen Monat.

Kurzfassung für Schnelleser:

Die gesetzliche Pflege ist 50 %- Teilkasko-Versicherung. Der Rest muss selbst aufgebracht werden, oder man versichert sich über ein Pflegegeld.

Berechnung der Versorgungslücke: Worst-Case-Szenario: Pflegegrad 5, vollstationäre Pflege

1. Schritt: Wieviel kostet das Pflegeheim?

Diese Informationen erhalten Sie z.B. über den AOK-Pflegenavigator.

<https://www.pflege-navigator.de/index.php?module=nursinghome>

Eigenbeitrag über die Pflegestufen 2-5: z.B. 1.800 Euro

Die Leistung aus der Gesetzlichen Pflegeversicherung ist bereits abgezogen.

2. Schritt: Berechnung des notwendigen Pflegegeldes:

Eigenanteil / 30 Tage = notwendiges Pflegegeld

(in unserem Beispiel $1.800 / 30 = 60$ Euro / Tag)

3. Schritt: Soll vorhandenes Vermögen für die Pflege verwendet werden?

Ist dies nicht der Fall, dann muss bedarfsdeckend versichert werden.

Der Eigenanteil pro Pflegefall liegt durchschnittlich bei ca. 120.000 – 150.000 Euro.

4. Schritt: Absicherung des Pflegerisikos über

- Pflegegeld (günstige Beiträge, gute Bedingungswerke) oder
- Pflegerente (teurer, aber mit Geld-zurück-Option)

Hat man das Pflegeheim-Szenario bedarfsdeckend versichert, dann reicht die Versorgung für den häuslichen und ambulanten Bereich normalerweise ebenfalls aus.

Die Pflegelücke kann am einfachsten über ein Pflegegeld bedarfsdeckend geschlossen werden.

Wichtig ist, dass bei der stationären Pflege bereits ab Pflegegrad 2 die volle Leistung gezahlt wird. Eine Beitragsbefreiung soll spätestens ab Pflegegrad 4 Vertragsbestandteil sein.

Eine preisgünstigere Lösung ist der sog. „Verdoppler“ – uni-PVplus von der Universa. Er verdoppelt die Leistung der gesetzlichen Pflegeversicherung. Bei der stationären Pflege ist er ab Pflegegrad 4 bei der häuslichen Pflege ist er auch schon ab Pflegegrad 2 kostendeckend.

Pflegerenten sind dann eine Wahl, wenn man eine „Geld-zurück-Option“ haben möchte. Sie sind aber erheblich teurer als das Pflegegeld.

Der staatlich geförderte Pflege-Bahr ist ein guter Einstieg, aber er ist nicht bedarfsdeckend.

Die anderen Absicherungsmöglichkeiten werden an späterer Stelle diskutiert, da sie nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Fakten zum Thema Pflege

1. Jeder wird mit dem Thema Pflege direkt oder indirekt irgendwann in seinem Leben betroffen sein. Gründe sind Alter, Krankheit, Unfall und Behinderung.
2. Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird von heute 2,8 Mio. auf 3,5 Mio. im Jahr 2030 und auf 4,4 Mio. im Jahr 2050 ansteigen.
3. Der Mangel an Pflegekräften wird sich dramatisch erhöhen. Nur 5 % der Realschüler können sich heute vorstellen, einen Pflegeberuf zu wählen.
4. Der medizinische Fortschritt verursacht immer höhere Kosten in der Pflege- und der Krankenversicherung, während gleichzeitig die Anzahl der erwerbstätigen Beitragszahler immer weiter zurückgeht. Die Beiträge werden steigen und die Leistungen sinken.
5. Zum Pflegefall zu werden, ist das größte wirtschaftliche Risiko im Leben. 40 % der stationär gepflegten werden zu Sozialhilfeempfängern.
6. Die Gesetzliche Pflegeversicherung ist lediglich eine Grundsicherung, eine „50 % - Kaskoversicherung“; Tendenz in Zukunft Richtung 30 %.
7. Der Wunsch der meisten Menschen ist es, so lange es geht, zuhause leben zu können und auch dort gepflegt zu werden, ggf. mit Hilfe eines professionellen Pflegedienstes. Niemand möchte der Familie finanziell und pflegerisch zur Last zu fallen.
8. Der durchschnittliche Pflegefall dauert 7 Jahre bei einem Eigenanteil von ca. 126.000 Euro (84 Monate x 1.500 Euro = 126.000 Euro).
9. 66 % der Pflegebedürftigen sind Frauen (weil sie länger leben).
10. 80 % der stationär gepflegten Menschen sind Frauen. Zuerst pflegen sie ihre Ehemänner, sie selbst müssen dann ins Heim, wenn niemand da ist, der sie zuhause pflegen kann.
11. Ab dem 80. Lebensjahr beträgt die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, mehr als 30 %. Die Lebenserwartung steigt mit jeder Generation um 7 Jahre.
12. Bei Pflegebedürftigkeit muss auf jeden Fall das eigene Vermögen aufgebraucht werden. Wenn das nicht reicht, müssen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Kosten aufkommen.
13. Geeignete Instrumente zur Pflegevorsorge sind Pflegeetagegeldversicherungen und Pflegerentenversicherungen.

Demografie und etwas Statistik

In den letzten 100 Jahren hat sich unsere Lebenserwartung verdoppelt. Ein langes Leben ist erfreulich, birgt aber auch Risiken, die gemeinhin unterschätzt werden. Fast drei Millionen Menschen sind in Deutschland heute schon pflegebedürftig – Tendenz stark steigend.

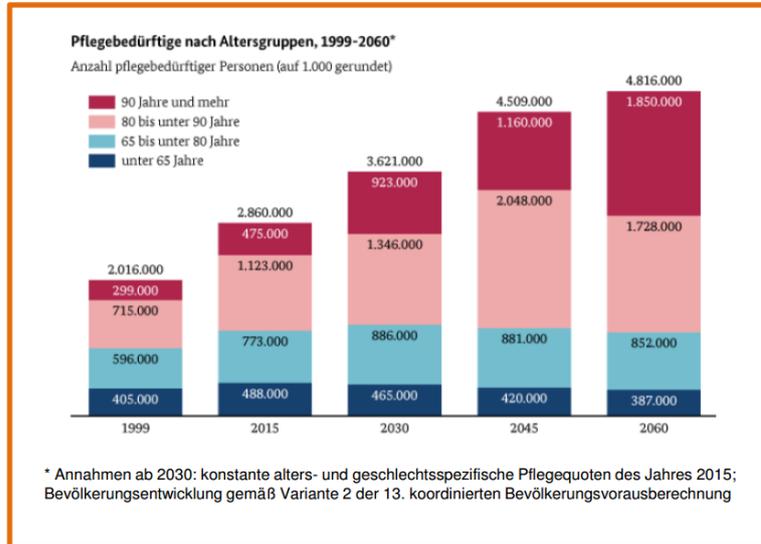
Unsere Lebenserwartung

Mädchen	83,06 Jahre
Jungen	78,18 Jahre

Lebenserwartung für Männer und Frauen die im Jahr 2017 X Jahre alt sind:

	Männer	Frauen
30 Jahre	78,92	83,59
40 Jahre	79,29	83,79
50 Jahre	79,97	84,23
60 Jahre	81,52	85,19
70 Jahre	84,13	86,80
80 Jahre	83,68	89,30

Quellen: Statistisches Bundesamt, Demografieportal

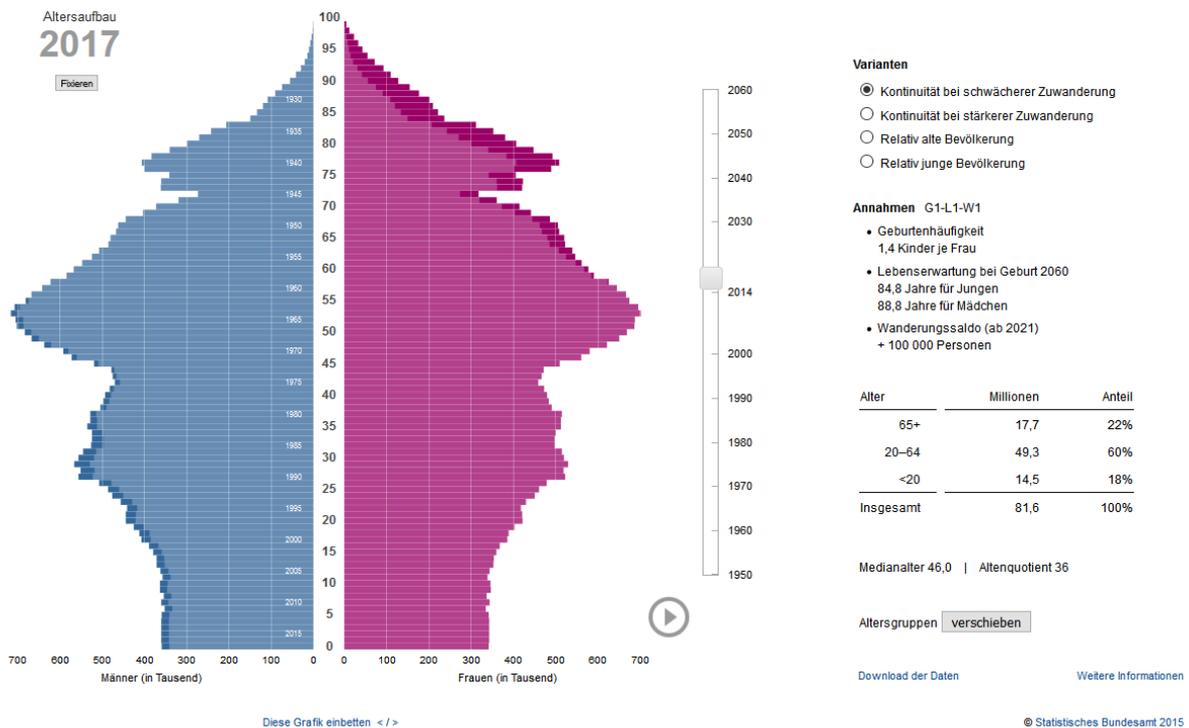


Diese Entwicklung stellt die gesetzlichen Versorgungssysteme (Rentenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung) vor gewaltige Probleme:

Immer mehr Leistungsempfängern, die immer länger Leistungen beziehen und nur noch wenig in das System einzahlen, stehen immer weniger Beitragszahler gegenüber.

Teilt man die Bevölkerung in zwei Teile, von 20 bis 64 Jahre und über 65 Jahre, so liegt der Anteil der über 65 jährigen heute bei 35 %. Bis zum Jahr 2060 steigt dieser sog. Altenquotient auf 65 %! Auf 100 Menschen zwischen 20 und 64 Jahren kommen 65 Menschen mit über 65 Jahren. Geht man davon aus, dass nicht alle der 20- bis 64-jährigen arbeiten und Beiträge zahlen (Hausfrauen, Mütter, Studenten, Berufsunfähige, Arbeitslose, Frührentner usw.), dann kommt auf einen Beitragszahler ein Leistungsempfänger.

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland



Eine animierte Bevölkerungspyramide können Sie beim Statistischen Bundesamt ansehen. Hier ist der Link: <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

Was kommt auf uns zu?

- Nach Prof. Raffelhüschen werden die Renten von heute 48 % auf 43 % im Jahre 2030 und danach bis auf ca. 40 % des letzten Nettoeinkommens sinken, wenn man die Beiträge zur Rentenversicherung nicht erhöhen will.
- Die Leistungen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Gesetzlichen Pflegeversicherung werden ebenfalls zwangsläufig sinken.
- Die Gesetzliche Pflegeversicherung wird langfristig nur noch ca. 30 % der Pflegekosten decken.
- Demografie bedingte Probleme lassen sich nicht über politische Konzepte wie Bürgerversicherung oder Pflichtmitgliedschaft für Selbständige und Beamte in der Rentenversicherung lösen. Mehr Einzählern stehen später auch mehr Leistungsempfänger gegenüber. Derartige Konzepte wurden in Holland und Skandinavien bereits erprobt. Die Folgen waren aufgrund des ausgeschalteten Wettbewerbs immer die gleichen: schlechtere Leistungen und höhere Kosten.
- Der Staat zahlt im Jahr 2017 ca. 86 Mrd. Euro an die Rentenversicherung. Bis 2020 wird der sog. Bundeszuschuss auf über 100 Mrd. anwachsen. Das sind 4.000 Euro pro Rentner. Hinzu kommt der Bundeszuschuss für die Gesetzliche Krankenversicherung in Höhe von 14 Mrd. Euro. Das sind zusammen ein Drittel der Steuereinnahmen.

Fazit: Gleichgültig was der Staat für „Reformen“ unternimmt, die Demografie ist unausweichlich. Ab 2030 sind alle Babyboomer in der Rente. Jeder muss selbst dafür sorgen, dass genug Geld zum Leben und für die spätere Pflege vorhanden ist.

Was hat sich mit dem Pflegestärkungsgesetz II seit dem 01.01.2017 geändert?

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Die Einstufung in drei Pflegestufen wurde durch fünf Pflegegrade ersetzt. Früher war der zeitliche Aufwand der Pflegekraft ausschlaggebend für die Einstufung in eine der drei Pflegestufen („satt und sauber“) – heute ist es der Grad der körperlichen, geistigen und psychischen Einschränkung der Selbständigkeit (§14 SGB XI Absatz f). Gemessen werden die Einschränkungen mit einem Punktesystem in sechs verschiedenen Bereichen:

1. Mobilität (Gewichtung 10 %)
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten (Gewichtung 15 %)
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (Gewichtung 15 %)
4. Selbstversorgung (Gewichtung 40 %)
5. Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen (Gewichtung 20 %)
6. Gestaltung des Alltags und sozialer Kontakte (Gewichtung 15 %)

Die Gesamtpunktzahl aus 2 und 3 ergibt max. 15 %.

Die Einstufung in die fünf Pflegegrade erfolgt anhand des folgenden Punktesystems.

Pflegegrad	erreichte Punkte
Pflegegrad 1	12,5 bis 27 Punkte
Pflegegrad 2	27 bis unter 47,5 Punkte
Pflegegrad 3	47,5 bis unter 70 Punkte
Pflegegrad 4	70 bis unter 90 Punkte
Pflegegrad 5	90 bis 100 Punkte

Das Pflegeversicherungsgesetz sieht ambulante und stationäre Pflege vor, und zwar die

1. vollstationäre Pflege (§ 43 SGB XI)
2. ambulante häusliche Pflege durch Fachkräfte ambulanter Pflegeeinrichtungen in Form von Pflegesachleistungen (§ 36 SGB XI)
3. häusliche Pflege durch selbstbeschaffte Pflegehilfen oder Eigenleistung Angehöriger (§ 37 SGB XI)

Es gilt ambulant vor stationär (§ 43 SGB XI). Die ambulante und häusliche Pflege hat Vorrang gegenüber der stationären. Wenn die häusliche und ambulante Pflege nicht vollständig ausreichen, besteht ein zeitlich unbegrenzter Anspruch auf teilstationäre Pflege. Erst wenn auch die teilstationäre Pflege nicht mehr ausreicht, besteht ein Anspruch auf vollstationäre Pflege.

Wieviel Geld gibt es ab 01.01.2017 von der Gesetzlichen Pflegeversicherung?

Pflegegrad	1	2	3	4	5
Geldleistung ambulant: Pflege durch die Familie	125 Euro	316 Euro	545 Euro	728 Euro	901 Euro
Sachleistung ambulant: Pflege über Pflegedienst	-	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Leistung stationär: Heim	125 Euro	770 Euro	1.262 Euro	1.775 Euro	2.005 Euro

Wieviel kostet Pflege?

Ambulante Pflege durch Pflegedienst

... Pflegerealität in Deutschland Erfahrungen von Insidern

Kosten-Beispiel für ambulante Pflege

In Anspruch genommene professionelle Pflegeleistungen	Betrag	Tage	Häufigkeit pro Tag	Kosten im Monat
Hilfe beim An-/Auskleiden	2,88 €	30	2	172,80 €
Mund/Zahnprothesenpflege	2,88 €	30	1	86,40 €
Rasieren/Gesichtspflege	2,88 €	15	1	43,20 €
Kämmen	1,15 €	30	1	34,50 €
Haarwäsche	5,76 €	10	1	57,60 €
Entsorgung von Ausscheidungen/Inkontinenzartikel	1,15 €	30	2	69,00 €
Teilkörperwäsche	5,18 €	15	1	77,70 €
Ganzkörperwäsche	14,40 €	15	1	216,00 €
Hilfe beim Essen/Trinken inkl. mungerechtes Herrichten der Nahrung	14,40 €	30	1	432,00 €
Begleitung bei Aktivitäten	34,56 €	6	1	207,36 €
Wechseln der Bettwäsche	4,61 €	10	1	46,10 €
Waschen der Wäsche/Kleidung	17,28 €	6	1	103,68 €
Wechseln der Bettwäsche	4,61 €	4	1	18,44 €
Zubereitung einer warmen Mahlzeit	17,28 €	30	1	518,40 €
Zubereitung einer sonstigen Mahlzeit	5,76 €	30	1	172,80 €
Anfahrtszuschlag 8.00 bis 20 Uhr (100%)	4,32 €	30	2	259,20 €
Hausnotruf mtl. Gebühr	34,90 €			34,90 €
Summe der monatlichen Kosten :				2.550,08 €

Beispiel Caritas Pflegestation Neumarkt / aktuelle Preisliste im Internet (Stand ab 01.01.2017)

Stand 01.2017

Vollzeitpflegekraft für zuhause

Es gibt Agenturen, die Pflegekräfte vermitteln, falls jemand rund um die Uhr zuhause betreut werden soll. Die Preise liegen deutlich über 2.000 Euro pro Monat. Hinzu kommt noch, dass für die Pflegekraft eine eigene abgeschlossene Wohnung mit Bad zu Verfügung stehen muss.

Pflege im Heim

Wieviel ein stationärer Pflegeplatz in Ihrer Region kostet, bzw. wie hoch Ihr Eigenanteil ist, können Sie mit dem [AOK-Pflegenavigator](https://www.pflege-navigator.de/index.php?module=nursinghome) ermitteln.

<https://www.pflege-navigator.de/index.php?module=nursinghome>

Nächste Seite einige Beispiele für Nürnberg

	<p>Caritas - Senioren- und Pflegezentrum St. Willibald Klenzestr. 6-8 90471 Nürnberg Telefon: 0911 / 818810 Fax: 0911 / 8188119 E-Mail: seniorenzentrum-st.willibald... Web: http://www.st.willibald.caritas-n...</p>	<p>Gesamtnote: Transparenzbericht bis 2016</p>	<p>1.2 sehr gut</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Pflegegrad</th> <th>Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2.054,29</td> </tr> <tr> <td>2 - 5</td> <td>1.880,56</td> </tr> </tbody> </table>	Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat	1	2.054,29	2 - 5	1.880,56	<p>Eigenanteil des Heimbewohners in € inkl. Investitionskosten</p>
Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat										
1	2.054,29										
2 - 5	1.880,56										
<p>2 km</p>		<p>» Weitere Preisinformationen</p>									
<p>▼ mehr Informationen</p>		<p>letzte Aktualisierung durch Pflegeeinrichtung: 04.03.2016 13:10</p>									
	<p>Rummelsberger Stift St. Lorenz Hintere Sterngasse 10 - 16 90402 Nürnberg Telefon: 0911 / 24276 - 0 Fax: 0911 / 24276 - 10 E-Mail: lebeninnuernberg@rummels... Web: http://www.altenhilfe-rummelsbe...</p>	<p>Gesamtnote: Transparenzbericht bis 2016</p>	<p>1.4 sehr gut</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Pflegegrad</th> <th>Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1.967,59</td> </tr> <tr> <td>2 - 5</td> <td>1.745,50</td> </tr> </tbody> </table>	Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat	1	1.967,59	2 - 5	1.745,50	<p>Eigenanteil des Heimbewohners in € inkl. Investitionskosten</p>
Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat										
1	1.967,59										
2 - 5	1.745,50										
<p>2 km</p>		<p>» Weitere Preisinformationen</p>									
<p>▼ mehr Informationen</p>		<p>letzte Aktualisierung durch Pflegeeinrichtung: 21.12.2016 13:64</p>									
	<p>Vitanas Senioren Centrum Petersblick Regensburger Straße 59 90478 Nürnberg Telefon: 0911 / 54050100 Fax: 0911 / 54050199 E-Mail: petersblick@vitanas.de</p>	<p>Gesamtnote: Transparenzbericht bis 2016</p>	<p>1.4 sehr gut</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Pflegegrad</th> <th>Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2.182,36</td> </tr> <tr> <td>2 - 5</td> <td>1.800,86</td> </tr> </tbody> </table>	Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat	1	2.182,36	2 - 5	1.800,86	<p>Eigenanteil des Heimbewohners in € inkl. Investitionskosten</p>
Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat										
1	2.182,36										
2 - 5	1.800,86										
<p>2 km</p>		<p>» Weitere Preisinformationen</p>									
<p>▼ mehr Informationen</p>		<p>letzte Aktualisierung durch Pflegeeinrichtung: 09.07.2014 16:29</p>									
	<p>Pro Seniore Residenz Noris Regensburger Str. 20 90478 Nürnberg Telefon: 09 11/48 04 98-0 Fax: 09 11/49 38 95 E-Mail: nuernberg.noris@pro-senior... Web: http://www.pro-seniore.de</p>	<p>Gesamtnote: Transparenzbericht bis 2016</p>	<p>1.4 sehr gut</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Pflegegrad</th> <th>Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1.932,61</td> </tr> <tr> <td>2 - 5</td> <td>1.549,59</td> </tr> </tbody> </table>	Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat	1	1.932,61	2 - 5	1.549,59	<p>Eigenanteil des Heimbewohners in € inkl. Investitionskosten</p>
Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat										
1	1.932,61										
2 - 5	1.549,59										
<p>2 km</p>		<p>» Weitere Preisinformationen</p>									
<p>▼ mehr Informationen</p>		<p>letzte Aktualisierung durch Pflegeeinrichtung: 09.07.2014 16:29</p>									
	<p>Altenpflegeheim "Pflegenest" Karolinenstraße 45 90402 Nürnberg Telefon: 0911 / 232420 Fax: 0911 / 3775846 E-Mail: pflegenest@web.de Web: http://www.pflegenest-nuernber...</p>	<p>Gesamtnote: Transparenzbericht ab 2017</p>	<p>2.0 gut</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Pflegegrad</th> <th>Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1.563,61</td> </tr> <tr> <td>2 - 5</td> <td>918,99</td> </tr> </tbody> </table>	Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat	1	1.563,61	2 - 5	918,99	<p>Eigenanteil des Heimbewohners in € inkl. Investitionskosten</p>
Pflegegrad	Eigenanteil des Heimbewohners pro Monat										
1	1.563,61										
2 - 5	918,99										
<p>3 km</p>		<p>» Weitere Preisinformationen</p>									
<p>▼ mehr Informationen</p>		<p>letzte Aktualisierung durch Pflegeeinrichtung: 09.07.2014 16:29</p>									

Rechenschema zur Berechnung der Pflegelücke:

Schritt 1: Kosten ermitteln

- Pflegekosten im Worst-Case (stationär, Pflegegrad 4 oder 5)
- privater Lebensunterhalt (die Kosten für den privaten Lebensunterhalt sinken nicht, wenn ein Ehepartner zum Pflegefall wird; evtl. fällt sogar noch ein Einkommen weg, wenn der pflegende Partner seinen Beruf ganz oder teilweise aufgeben muss)

Schritt 2: Einnahmen

- Arbeitseinkommen des Partners, Rente/Pension
- Leistungen aus der Pflegeversicherung
- privates Vermögen (Rentenversicherungen, Mieteinnahmen, Zinsen etc.)

Schritt 3: Berechnung des notwendigen Pflegegagegeldes

- $\text{Pflegelücke} = \text{Kosten} - \text{Einnahmen}$
- $\text{Pflegelücke} / 30 = \text{notwendiges Pflegegagegeld}$

Beispiel 1: Pflegegrad 4, stationäre Pflege	alleinstehend	Verheiratet
Kosten stationäre Pflege im Pflegeheim, Pflegestufe 4	3.400 Euro	3.400 Euro
+ Kranken- und Pflegeversicherung	120 Euro	120 Euro
+ Persönlicher Lebensbedarf	200 Euro	200 Euro
+ Lebensbedarf des Ehepartners (Miete, Lebensmittel, Versicherungen usw.)		1.200 Euro
= Gesamtkosten pro Monat	3.720 Euro	4.920 Euro
- Leistung aus der Pflegeversicherung	1.612 Euro	1.612 Euro
- Altersrente	1.200 Euro	1.200 Euro
- Zuschuss aus eigenem Vermögen	0 Euro	0 Euro
= Versorgungslücke pro Monat	908 Euro	2.108 Euro
Notwendiges Pflegegagegeld mind.	30 Euro	70 Euro

Wie Sie sehen, trägt die Gesetzliche Pflegeversicherung knapp 50 % der tatsächlichen Kosten. Der Rest muss aus eigenen Ersparnissen aufgebracht werden oder man versichert sich ausreichend.

Konkretes Fallbeispiel:

Witwe, 97 Jahre alt, seit 5 Jahren dement, Pflegegrad 2, Pflege zuhause durch Vollzeitpflegekraft über Agentur

Kosten 2.400 Euro pro Monat + Kost und Logis für die Pflegekraft + Nebenkosten für die Pflegebedürftige (Essen, Bekleidung, Taxi etc.)

Kosten 3.500 Euro – 316 Leistung der Pflegeversicherung = 3.184 Euro Pflegelücke; abzüglich ihrer Witwenrente von 800 Euro ergibt sich eine Eigenbeteiligung von 2.384 Euro; d.h. über 120.000 Euro sind schon weg. Alternativ kommt nur die Unterbringung im Heim in Frage, dann würde ein Pflegegagegeld von 70 Euro bedarfsdeckend sein.

Welche Möglichkeiten der Absicherung gibt es?

- Pfl egetagegeld
- Pflege-Bahr
- Pfl egerente
- Universal Life – Anlagekonto mit Pflegebaustein
- Pflegekostenversicherung
- der Verdoppler
- Pflegezusatzbausteine und Pflegeoptionen in Verbindung mit anderen Versicherungen

1. Pfl egetagegeld

Eine Pfl egetagegeldversicherung ist die preiswerteste Möglichkeit. Im Fall der Pflegebedürftigkeit zahlt das Versicherungsunternehmen ein Tagesgeld. Die Höhe des Tagesgeldes hängt vom Pflegegrad ab.

Höhe des Pfl egetagegeldes – Beispiel Hallesche Nationale „OLGAflex“

Pflegegrad	ambulant und teilstationär	Stationär
1	10 %	10 %
2	30 %	100 %
3	70 %	100 %
4	100 %	100 %
5	100 %	100 %

Beispiel: Versichert sind 50 Euro Pfl egetagegeld, dann werden bei Pflegestufe 3 bei ambulanter Pflege 70 % von 50 Euro, also 35 Euro pro Tag Pfl egetagegeld bezahlt.

Worauf kommt es bei einer Pfl egetagegeldversicherung besonders an:

- Beitragsbefreiung im Leistungsfall (spätestens ab Pflegegrad 4, besser ab Pflegegrad 2)
- Erhöhung der Versicherungsleistungen ohne neue Gesundheitsprüfung, auch wenn der Leistungsfall schon eingetreten ist (Dynamisierung)
- Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht durch den Versicherer
- automatische Anpassung an veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen
- keine Wartezeiten, keine Karenzzeiten
- bei stationärer Pflege soll die volle Leistung ab Pflegegrad 2 bezahlt werden

Gute Pfl egetagegeldprodukte gibt es von folgenden Anbietern:

SDK, Hallesche, Universa: gute Versicherer, gute Produkte, bekannt für beitragsstabile Tarifikalkulation

Gothaer, Württembergische: beste Bedingungswerke, günstige Beiträge (Beitragsfreiheit ab Pflegegrad 2, hohe Leistungen ab Pflegegrad 2)

Barmenia: volle Leistung schon ab Pflegegrad 1, Beitragsfreiheit ab Pflegegrad 4, etwas teurer

Die Beiträge für die Pfl egetagegeldversicherung steigen im Lauf der Zeit an, je nachdem wie sich die Kosten im Pflegesystem entwickeln. Die Beitragskalkulation erfolgt analog der Krankenversicherung. Die Beiträge müssen, wie bei der Krankenversicherung, lebenslang gezahlt werden, sofern keine Beitragsbefreiung im Leistungsfall mit abgeschlossen wurde.

Wieviel kostet eine Pflegegeldversicherung?

Beispiel: Hallesche Nationale, Tarif „OLGAflex“

Monatlicher Beitrag in €:

Pflege- tagegeld	OLGAflex 10 € (entspricht 300 € pro Monat)				
	voller Beitrag (100 % AR)	leicht reduzierter Startbeitrag (80 % AR/20 % Ri)	reduzierter Startbeitrag (50 % AR/50 % Ri)	stark reduzierter Startbeitrag (20 % AR/80 % Ri)	voll reduzierter Startbeitrag (100 % Ri)
Alter	für je 10 €	für je 10 €	für je 10 €	für je 10 €	für je 10 €
0-16	2,10	*	*	*	*
17-20	1,50	*	*	*	*
21	4,00	3,32	2,30	1,28	0,60
22	4,20	3,48	2,40	1,32	0,60
23	4,40	3,64	2,50	1,36	0,60
24	4,60	3,80	2,60	1,40	0,60
25	4,80	3,96	2,70	1,44	0,60
26	5,00	4,12	2,80	1,48	0,60
27	5,20	4,28	2,90	1,52	0,60
28	5,40	4,44	3,00	1,56	0,60
29	5,70	4,68	3,15	1,62	0,60
30	5,90	4,84	3,25	1,66	0,60
31	6,20	5,08	3,40	1,72	0,60
32	6,40	5,24	3,50	1,76	0,60
33	6,70	5,48	3,65	1,82	0,60
34	7,00	5,72	3,80	1,88	0,60
35	7,30	5,96	3,95	1,94	0,60
36	7,70	6,28	4,15	2,02	0,60
37	8,00	6,52	4,30	2,08	0,60
38	8,30	6,76	4,45	2,14	0,60
39	8,70	7,08	4,65	2,22	0,60
40	9,10	7,40	4,85	2,30	0,60
41	9,50	7,72	5,05	2,38	0,60
42	9,90	8,04	5,25	2,46	0,60
43	10,40	8,44	5,50	2,56	0,60
44	10,90	8,84	5,75	2,66	0,60
45	11,40	9,24	6,00	2,76	0,60
46	11,90	9,64	6,25	2,86	0,60
47	12,40	10,04	6,50	2,96	0,60
48	13,00	10,52	6,80	3,08	0,60
49	13,60	11,00	7,10	3,20	0,60
50	14,20	11,48	7,40	3,32	0,60
51	14,90	12,28	8,35	4,42	1,80
52	15,60	12,84	8,70	4,56	1,80
53	16,40	13,48	9,10	4,72	1,80
54	17,20	14,12	9,50	4,88	1,80
55	18,00	14,76	9,90	5,04	1,80
56	18,90	15,48	10,35	5,22	1,80
57	19,90	16,28	10,85	5,42	1,80
58	20,90	17,08	11,35	5,62	1,80
59	22,00	17,96	11,90	5,84	1,80
60	23,10	18,84	12,45	6,06	1,80
61	24,40	*	*	*	*
62	25,70	*	*	*	*
63	27,10	*	*	*	*
64	28,70	*	*	*	*
65	30,50	*	*	*	*
66	32,30	*	*	*	*
67	34,10	*	*	*	*
68	36,20	*	*	*	*
69	38,40	*	*	*	*
70	40,80	*	*	*	*

* OLGAflexRi steht nur für Erwachsene zwischen 21 und 60 Jahren zur Verfügung, daher ist hier kein Angebot möglich.

Produktvergleich Pflegetagegeld, Alter 45 Jahre, 70 Euro ab PG 4, stationär ab PG 2 volle Leistung, Beitragsfreiheit spätestens ab PG 4

(screenshot softfair-Vergleichssoftware)

Konfiguration der Tarifliste														
Erstattungssätze bei Pflege <input type="radio"/> vollstationär <input type="radio"/> durch Fachkräfte <input type="radio"/> durch Laien <input checked="" type="radio"/> alle														
Bewertungsspalten <input type="text" value="softfair Pflege-Leistungsrating"/>														
geboren am 07.08.1982, männlich, Pflegetagegeldtarife, Versicherungsbeginn: 01.09.2017														
Alle Beträge in EUR														
Nr.	Art	Gesellschaft	Beitrag	Leistungs-Art	Erstattung Pflegegrad 1	Erstattung Pflegegrad 2	Erstattung Pflegegrad 3	Erstattung Pflegegrad 4	Erstattung Pflegegrad 5	Einmal-leistung	Fest-stellung nach	softfair Pflege-Leistungsrating	Antrag	Prot.
▼ Wählen														
<input type="checkbox"/>	1.	T	HALLESCHE <small>Private Krankenversicherung</small>	51,10 €	vollstat.	210,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	4.200 €	ADL/SGB	Keine Wertung	
	Tarife: OLGflex.AR			amb. Laien: amb. FK:	210,00 € 210,00 €	630,00 € 630,00 €	1.470,00 € 1.470,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					
<input type="checkbox"/>	2.	T	württembergische <small>Der Fels in der Brandung</small>	60,00 €	vollstat.	150,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PTPU			amb. Laien: amb. FK:	150,00 € 150,00 €	1.200,00 € 1.200,00 €	1.950,00 € 1.950,00 €	2.550,00 € 2.550,00 €	3.000,00 € 3.000,00 €					
<input type="checkbox"/>	3.	T	Gothaer	60,70 €	vollstat.	150,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	0 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: MediPG 1, MediPG 2, MediPG 3, MediPG 4			amb. Laien: amb. FK:	150,00 € 150,00 €	600,00 € 600,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					
<input type="checkbox"/>	4.	T	Gothaer	61,06 €	vollstat.	150,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	500 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: MediPG 1, MediPG 2, MediPG 3, MediPG 4, MediPG EZ			amb. Laien: amb. FK:	150,00 € 150,00 €	600,00 € 600,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					
<input type="checkbox"/>	5.	T	SDK <small>Süddeutsche Krankenversicherung</small>	62,73 €	vollstat.	150,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	0 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PG1Au, PG1Su, PG2Au, PG2Su, PG3Au, PG3Su, PG4Au, PG4Su, PG5Au, PG5Su			amb. Laien: amb. FK:	150,00 € 150,00 €	600,00 € 600,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					
<input type="checkbox"/>	6.	T	VER SICHERUNGS KAMMER BAYERN <small>Ein Stück Sicherheit</small>	63,75 €	vollstat.	225,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	7.500 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PflegePRIVAT Prem.PI			amb. Laien: amb. FK:	225,00 € 225,00 €	675,00 € 675,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.250,00 € 2.250,00 €	2.250,00 € 2.250,00 €					
<input type="checkbox"/>	7.	T	UKV	63,75 €	vollstat.	225,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	2.250,00 €	7.500 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PflegePRIVAT Prem.PI			amb. Laien: amb. FK:	225,00 € 225,00 €	675,00 € 675,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.250,00 € 2.250,00 €	2.250,00 € 2.250,00 €					
<input type="checkbox"/>	8.	T	SDK <small>Süddeutsche Krankenversicherung</small>	69,66 €	vollstat.	150,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	0 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PG1ADu, PG1SDu, PG2ADu, PG2SDu, PG3ADu, PG3SDu, PG4ADu, PG4SDu, PG5ADu, PG5SDu			amb. Laien: amb. FK:	150,00 € 150,00 €	600,00 € 600,00 €	1.350,00 € 1.350,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					
<input type="checkbox"/>	9.	T	Die Continentale	71,61 €	vollstat.	1.050,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	2.100,00 €	0 €	SGB	Keine Wertung	
	Tarife: PG-K-Plus a, PG-K-Plus s			amb. Laien: amb. FK:	1.050,00 € 1.050,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €	2.100,00 € 2.100,00 €					

Einen individuellen Vergleich können Sie bei mir anfordern.

2. Pflege-Bahr

Dieses Konzept geht auf den damaligen Gesundheitsminister Daniel Bahr zurück. Der Staat fördert eine Pflegetageversicherung mit 5 Euro pro Monat. Das versicherte Pflegetagegeld muss im Pflegegrad 5 mindestens 600 Euro pro Monat betragen. Der Vorteil dieses Produktes ist, dass das Versicherungsunternehmen auf Gesundheitsfragen verzichtet und jeden Kunden aufnehmen muss (Kontrahierungszwang). So können auch Kunden, die sonst aufgrund gesundheitlicher Probleme keine andere Pflegeabsicherung mehr bekommen, ein Pflegetagegeld abschließen. Der Nachteil ist, dass mit einem „Pflege-Bahr“ die tatsächliche Versorgungslücke nicht geschlossen werden kann.

Außerdem gibt es eine Wartezeit von 5 Jahren. Tritt der Pflegefall früher ein, gibt es keine Leistungen.

Monatlicher Beitrag:

Eintritts- alter	FÖRDERbar					
	Monatsbeitrag	Pflegegeld pro Monat in				
		Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
18	15,18 €	198 €	396 €	594 €	990 €	1.980 €
19	15,12 €	189 €	378 €	567 €	945 €	1.890 €
20	15,00 €	180 €	360 €	540 €	900 €	1.800 €
21	15,08 €	174 €	348 €	522 €	870 €	1.740 €
22	15,12 €	168 €	336 €	504 €	840 €	1.680 €
23	15,12 €	162 €	324 €	486 €	810 €	1.620 €
24	15,08 €	156 €	312 €	468 €	780 €	1.560 €
25	15,00 €	150 €	300 €	450 €	750 €	1.500 €
26	15,19 €	147 €	294 €	441 €	735 €	1.470 €
27	15,18 €	138 €	276 €	414 €	690 €	1.380 €
28	15,30 €	135 €	270 €	405 €	675 €	1.350 €
29	15,05 €	129 €	258 €	387 €	645 €	1.290 €
30	15,17 €	123 €	246 €	369 €	615 €	1.230 €
31	15,21 €	117 €	234 €	351 €	585 €	1.170 €
32	15,20 €	114 €	228 €	342 €	570 €	1.140 €
33	15,12 €	108 €	216 €	324 €	540 €	1.080 €
34	15,40 €	105 €	210 €	315 €	525 €	1.050 €
35	15,18 €	99 €	198 €	297 €	495 €	990 €
36	15,36 €	96 €	192 €	288 €	480 €	960 €
37	15,00 €	90 €	180 €	270 €	450 €	900 €
38	15,08 €	87 €	174 €	261 €	435 €	870 €
39	15,12 €	84 €	168 €	252 €	420 €	840 €
40	15,39 €	81 €	162 €	243 €	405 €	810 €
41	15,34 €	78 €	156 €	234 €	390 €	780 €
42	15,50 €	75 €	150 €	225 €	375 €	750 €
43	15,60 €	72 €	144 €	216 €	360 €	720 €
44	15,64 €	69 €	138 €	207 €	345 €	690 €
45	15,62 €	66 €	132 €	198 €	330 €	660 €
46	15,54 €	63 €	126 €	189 €	315 €	630 €
47	15,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
48	16,20 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
49	17,00 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
50	17,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
51	18,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
52	19,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
53	20,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
54	21,20 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
55	22,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
56	23,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
57	24,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
58	25,80 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
59	27,20 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
60	28,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
61	30,00 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
62	31,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
63	33,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
64	35,20 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
65	37,00 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
66	39,20 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
67	41,40 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
68	44,00 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
69	46,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €
70	49,60 €	60 €	120 €	180 €	300 €	600 €

3. Pflegerentenversicherung

Teurer, aber mit „Geld-zurück-Option“

- die Beiträge bleiben garantiert konstant, weil eine Rentenversicherung mit Pflegeschutz angespart wird
- „Geld-zurück – Option“: wenn man den Versicherungsschutz nicht mehr benötigen sollte, kann man sich den Rückkaufswert der Pflegerentenversicherung steuerfrei auszahlen lassen.
- für Einmalbeiträge geeignet (z.B. aus Erbschaft, Abfindung, ausbezahlte Lebensversicherung)

- Break-Even nach ca. 6 Jahren bei Einmalbeiträgen, d.h. der Rückkaufswert ist so hoch wie die Einzahlungen; bei ratierlicher Zahlweise nach 10 – 12 Jahren
- die Auszahlung des Rückkaufswertes ist steuerfrei

Wieviel kostet eine Pflegerente?

Es soll analog unserem obigen Beispiel versichert werden. Versicherer ist IDEAL Versicherungen AG.

Versicherte Pflegegrade	2 - 5	3 - 5	4 - 5
Leistung je Pflegegrad	600/1400/2000/2000	1400/2000/2000	2000/2000
Alter	Monatsbeitrag		
30	108,70	88,23	58,54
40	129,92	110,54	71,77
50	170,08	142,54	90,23
60	240,54	197,31	120,69
70	393,61	310,08	180,08

Beispiel: Ein 50-jähriger will keine Leistung in den Pflegegraden 1 und 2, 1.400 Euro im Pflegegrad 3 und jeweils 2.000 Euro in den Pflegegraden 4 und 5. Der Monatsbeitrag beträgt dann 142,54 Euro.

Pflegerentenversicherungen gibt es beispielsweise von IDEAL, Allianz, Nürnberger, Generali u.a.

4. Universal Life – Anlagekonto mit 3 % Zinsen und Pflegebaustein

Besonders für Einmalbeiträge, z.B. aus ausbezahlten Lebensversicherungen oder Abfindungen, gibt es von IDEAL die Universal Life. Es handelt sich dabei um ein Vorsorgekonto mit den optionalen Zusatzbausteinen Pflegeabsicherung und Todesfallschutz. Das Guthaben wird mit 3 % verzinst. Aus dem Vorsorgekonto können Sie jederzeit Geld entnehmen oder neues Geld einzahlen. Die Zusatzbausteine bleiben davon unberührt. Jeder einzelne Baustein kann separat verändert oder gekündigt werden. Bei Einmalanlagen ist der Break-Even nach ca. 6 Jahren erreicht. D.h. Sie erhalten Ihr eingezahltes Geld zurück, der Pflegeschutz bleibt bestehen. Der Pflegebaustein kann ebenfalls separat gekündigt werden. Auch hier wird ein Rückkaufswert gebildet, so dass Sie nach ca. 10 Jahren Ihre Risikobeiträge wieder zurück bekommen („Pflegeversicherung mit Prämienrückgewähr“). Selbstverständlich kann auch ratierlich und oder unregelmäßig angelegt werden.

Das ganze System funktioniert wie ein normales online-Bankkonto. Geld einzahlen – einfach überweisen auf Ihr Vorsorgekonto, Geld abheben – Mail an IDEAL, die gewünschte Summe wird auf Ihr Bankkonto überwiesen.

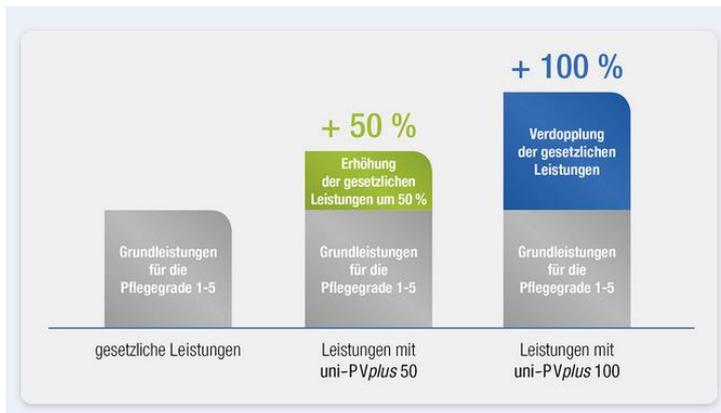
Man kann das Universal Life Vorsorgekonto auch als alternatives Geldmarktkonto mit 3 % Festzins verwenden.

4. Pflegekostenversicherung

Die Versicherung bezahlt einen festgelegten Teil der tatsächlich anfallenden Kosten. Sie erhalten z.B. vom Pflegedienst eine Rechnung und reichen diese dann beim Versicherer ein. Der überweist Ihnen dann seinen Anteil. Die Leistung ist deswegen zweckgebunden und im Gegensatz zum Pflegetagegeld oder der Pflegerente nicht frei verfügbar. Angehörige können aber keine Rechnungen schreiben. Ich halte diese Form der Absicherung für nicht zweckmäßig. Deswegen gehe ich auch nicht weiter darauf ein.

5. Der „Verdoppler“

Einen interessanten Ansatz gibt es von der Universa mit dem Produkt uni-PVplus 100. Wie bereits ausgeführt, kann man die Gesetzliche Pflegeversicherung als eine 50%-Kasko-Versicherung betrachten. Der „Verdoppler“ ist ein Pflegeergänzungstarif, der einfach die Leistung der Gesetzlichen Pflegeversicherung um 100 % erhöht. Eine Variante mit 50 % Erhöhung gibt es auch.



Der uni-PVplus50 ist schon ein erster guter Schritt, um sich vor den Folgen einer Pflegebedürftigkeit zu schützen.

Beiträge für den Verdoppler (Auszug)

Alter	uni-PVplus50	uni-PVplus100	Alter	uni-PVplus50	uni-PVplus100
34	18,03 €	36,07 €	45	26,53 €	53,07 €
35	18,64 €	37,28 €	46	27,56 €	55,13 €
36	19,27 €	38,55 €	47	28,65 €	57,30 €
37	19,93 €	39,87 €	48	29,80 €	59,60 €
38	20,63 €	41,25 €	49	31,01 €	62,03 €
39	21,35 €	42,70 €	50	32,29 €	64,59 €
40	22,11 €	44,22 €	51	33,65 €	67,30 €
41	22,91 €	45,82 €	52	35,08 €	70,17 €
42	23,75 €	47,49 €	53	36,61 €	73,21 €
43	24,63 €	49,26 €	54	38,22 €	76,44 €
44	25,56 €	51,11 €	55	39,94 €	79,87 €

6. Zusatzbausteine zu anderen Versicherungen, Pflegeoptionen

Pflegezusatzversicherung gibt es auch zu Unfallversicherungen, BU-Versicherungen, Rentenversicherungen u.a. Pflegeoptionen gibt es beispielsweise bei Rentenversicherungen. Bei Pflegebedürftigkeit werden dann bestimmte Leistungen gewährt, wie eine höhere Rente. Wichtig zu wissen ist, dass eine Pflegeoption keinen Versicherungsschutz bietet, solange man die Option nicht gezogen hat. Außerdem kann man Fristen verpassen und die Option verfällt. Bei Kombiprodukten – wie z.B. mit einer Unfallversicherung ist zu beachten, dass der Pflegefall hauptsächlich durch Krankheit oder Alter eintritt. Es handelt sich bei Unfallversicherungen finanztechnisch um Sachversicherungen. Das bedeutet, dass der Versicherer die Beiträge frei kalkulieren kann. Kommt es zu sehr starken Preisanstiegen und man kündigt deswegen, ist auch der Pflegeschutz weg. Da ein Sachversicherer die Verträge auch selbst kündigen kann, besteht die Gefahr, dass man plötzlich ohne Pflegeschutz da steht und evtl. aufgrund des Gesundheitszustandes keinen neuen Vertrag mehr abschließen kann. Ein Pfl egetagegeld ist besser.

Entscheidungshilfe – Was soll ich nehmen?

Pflegetagegeld	preisgünstig, sehr gute Angebote, für jeden Pflegegrad lässt sich der Versicherungsschutz individuell festlegen	50 Jahre, 70 Euro Tagegeld (2.100 Euro pro Monat bei Pflegegrad 5), Beitrag 99,40 Euro
Verdoppler	preisgünstigste Absicherung, einfaches klares Konzept, gute Versicherungsbedingungen	50 Jahre, max. Leistung 2.000 Euro in Pflegegrad 5, Beitrag 64,59 Euro
Pflegerente	teurer als Pflegetagegeld-versicherung, keine Beitrags-steigerungen, Geld-zurück-Option bei Kündigung	Beitrag 142,54 für eine bedarfsgerechte Abdeckung der Pflegegrade 3-5
Universal Life	Geldanlagekonto mit festem Zins und Pflegebaustein, für Einmalbeiträge besonders geeignet, Geld-zurück-Option, höchstmögliche Flexibilität, teuer	Versicherte Leistung 1.300 für PG 3 und 2.000 für PG 4 und 5, Beitrag 204,60 Euro

Leistungsvergleich stationär-häuslich-ambulant

vollstationäre Pflege		Pflegegrade				
Pflegeheim in Nürnberg nach AOK-Pflegenavigator		1	2	3	4	5
	Heimkosten stationär	2.307	2.570	3.062	3.575	3.805
	Leistung Pflegeversicherung	125	770	1.262	1.775	2.005
	Deckungslücke	2.182	1.800	1.800	1.800	1.800
Hallesche Nationale Pflegetagegeld; Beitrag 99,40 pro Monat	Versicherungsleistung	210	2.100	2.100	2.100	2.100
	Eigenanteil	1.972	-300	-300	-300	-300
Universa Verdoppler; Monatsbeitrag 64,59 Euro	Leistung	125	770	1.262	1.775	2.005
	Eigenanteil	2.057	1.030	538	25	-205
IDEAL Pflegerente (PG2 600€; PG3 1400 €; PG4 2000 €; PG5 2000 €); Beitrag 170,- pro Monat	Leistung	0	600	1400	2000	2000
	Eigenanteil	2.182	1.200	400	-200	-200

Ergebnis: In unserem Beispiel für die stationäre Pflege im Heim ist ein Pflegetagegeld von 70 Euro pro Tag ab Pflegegrad 2 bedarfsdeckend. Es bleiben sogar noch 300 Euro zur freien Verwendung übrig.

Seit 01.01.2017 gibt es für die Pflegegrade 2-5 einen einheitlichen Eigenanteil in den Pflegeheimen (hier 1.800 Euro, die Leistungen der Gesetzlichen Pflegeversicherung sind bereits abgezogen).

Der Verdoppler schließt ab Pflegegrad 4 die Versorgungslücke komplett, genauso wie die Pflegerente in unserem Beispiel.

Ausnahme bei Pflegegrad 1 und stationärer Unterbringung, aber das sind wohl eher Ausnahmefälle. Es gibt aber Anbieter, die schon ab Pflegegrad 1 die volle Leistung zahlen. Das ist v.a. dann ein wichtiges Kriterium, wenn keine Familienmitglieder für die Pflege zur Verfügung stehen.

ambulante Pflege durch Familienangehörige		Pflegegrade				
		1	2	3	4	5
	Leistung Pflegeversicherung	125	316	545	728	901
Hallesche Nationale Pflegetagegeld	Versicherungsleistung	210	630	1.470	2.100	2.100
	Summe Euro für Pflege	335	946	2.015	2.828	3.001
Universa Verdoppler	Versicherungsleistung	125	316	545	728	901
	Summe Euro für Pflege	250	632	1.090	1.456	1.802
IDEAL Pflegerente	Versicherungsleistung	0	600	1400	2000	2000
	Summe Euro für Pflege	125	916	1.945	2.728	2.901

Ergebnis: Bei der häuslichen Pflege durch Familienangehörige sind alle drei Varianten bedarfsdeckend.

ambulante Pflege durch Pflegedienst		Pflegegrade				
		1	2	3	4	5
	Leistung Pflegeversicherung	0	689	1.298	1.612	1.995
Hallesche Nationale Pfl egetagegeld	Versicherungsleistung	210	630	1.470	2.100	2.100
	Summe Euro für Pflege	210	1.319	2.768	3.712	4.095
Universa Verdoppler	Versicherungsleistung	0	689	1.298	1.612	1.995
	Summe Euro für Pflege	0	1.378	2.596	3.224	3.990
IDEAL Pflegerente	Versicherungsleistung	0	600	1400	2000	2000
	Summe Euro für Pflege	0	1.289	2.698	3.612	3.995

Auch bei der ambulanten häuslichen Pflege sind alle drei Varianten gleich gut geeignet. Pflegekostenrechner finden Sie im Internet. Die Kosten für den Pflegedienst pro Monat liegen ungefähr zwischen 500 Euro bei Pflegegrad 1 bis mehreren tausend Euro bei Pflegegrad 5 und Ganztagespflege. Kombinierte häusliche Pflege durch die Familie und ergänzende Hilfe durch einen professionellen Pflegedienst ist möglich.

Fazit und Guter Rat:

Wenn es rein um die Absicherung des Pflegefallrisikos geht, sind Sie mit einer Pfl egetagegeldversicherung in ausreichender Höhe von einem der Premiumanbieter bestens versorgt.

Wer es etwas günstiger möchte, für den ist der Verdoppler von der Universa eine sehr gute Lösung.

Ein günstiger Einstieg ist auch der staatlich geförderte „Pflege-Bahr“. Allerdings ist er nicht vollständig bedarfsdeckend.

Wer bereit ist, höhere Prämien zu bezahlen, für den ist eine Pflegerente interessant, v.a. wegen der Möglichkeit, die eingezahlten Prämien steuerfrei wieder zurückbezahlt zu bekommen.

Wer maximale Flexibilität sucht, ist bei Universal Life richtig.

Unterhaltspflicht des Ehegatten und der Kinder

Es gilt der Grundsatz, dass das eigene Vermögen des Pflegebedürftigen, wie Rente, Ersparnisse, Immobilie usw. zur Finanzierung der Pflegekosten verwendet werden muss. Ist das Vermögen aufgebraucht, müssen die Kinder, unter Umständen sogar die Enkelkinder, für dessen Unterhalt aufkommen (Elternunterhalt). Geregelt ist dies im § 1601 BGB („*Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren.*“).

Bei der Berechnung des Elternunterhaltes gibt es Freibeträge, je nach familiärer Situation. Ein Single hat einen Freibetrag von 1.800 Euro, bei Verheirateten sind es 3.240 Euro. Berücksichtigt werden auch Aufwendungen für die eigene Altersvorsorge, Unterhalt für die Kinder, Fahrtkosten zur Arbeit u.a. Nach Abzug dieser Positionen ergibt sich das frei verfügbare oder überschüssige Einkommen. Von dieser Summe muss die Hälfte zum Unterhalt der Eltern verwendet werden.

Der BGH hat in diesem Zusammenhang mehrere wichtige Urteile gefällt, die den Elternunterhalt heute konkret regeln.

Beispiele:

Single	
Nettoeinkommen (Durchschnitt der letzten 12 Monate)	2.800
sonstige Kosten für Altersvorsorge, Fahrtkosten, Versicherungen usw.	- 400
Freibetrag	- 1.800
überschüssiges Einkommen	600
Elternunterhalt (50 %)	300

Familie mit zwei Kindern, 5.200 netto	
Nettoeinkommen (Durchschnitt der letzten 12 Monate)	
Mann	4.000
Frau	1.200
Gesamt-Netto	5.200
sonstige Kosten für Altersvorsorge, Fahrtkosten, Versicherungen usw.	- 800
Unterhalt für die Kinder	-600
Freibetrag	- 3.240
überschüssiges Einkommen	560
Elternunterhalt (50 %)	280

Vermögenswerte, die geschützt sind, bezeichnet man als Schonvermögen. Besonderen Schutz genießt die eigengenutzte Immobilie (sofern sie angemessen ist), aber auch Wertpapierdepots, Sparbücher, Lebensversicherungen und sogar die vermietete Immobilie.

Es ist nicht zutreffend, dass mittellos gewordene, pflegebedürftige Eltern auch noch für die Kinder automatisch den Ruin bedeuten.

Wer weder seiner Familie oder dem Staat auf der Tasche liegen oder sein Vermögen aufbrauchen will, sollte für sich und seinen Ehepartner ein Pflegetagegeld abschließen.

Pflegetagegeld und Steuer

Pflegetagegelder sind Versicherungsleistungen und damit steuerfrei.

Die Beiträge für eine Private Pflegetagegeldversicherung können Sie steuerlich absetzen, sofern noch Abzugsspielraum im Rahmen der „anderen Versicherungen“ in der Steuererklärung zur Verfügung steht.

Mehr dazu finden Sie z.B. hier: https://www.lohnsteuer-kompakt.de/fag/2016/430/wann_kann_ich_beitraege_zur_freiwilligen_pflegeversicherung_angeben

Eine sehr gute Webseite über Pflege ist www.pflegeberatung.de

Wer sich vertieft mit dem Thema Pflege befassen will, kann von mir die Broschüre „Pflegevorsorge in der Ruhestandsplanung“ mit 68 Seiten per Mail erhalten.

Sie möchten ein individuelles Angebot? Einfach ein E-Mail an info@rudolfpfaender.de.

Alle Angaben sind von mir gewissenhaft recherchiert - für die Richtigkeit übernehme ich aber keine Gewähr. Die Versicherungsprämien sind Stand. Juni 2017.

Ohrenbach, August 2017

Pfänder Versicherungsmakler GmbH
Geschäftsführer: Rudolf Pfänder, Dipl.-Ing.(FH)
Gailshofen 17 D-91620 Ohrenbach
Telefon 09865-753 Telefax 09865-760
E-Mail info@rudolfpfaender.de

Handelsregister: Amtsgericht Ansbach HRB 5548

Steuernummer 203/135/10752

Erlaubnis nach §34d Abs.1 Gewerbeordnung, Aufsichtsbehörde: Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München, www.muenchen.ihk.de

Vermittlerregister (www.vermittlerregister.info): Registrierungsnummer: D-JOJO-M9DUX-14
Gemeinsame Registerstelle im Sinne des § 11a Abs. 1 der Gewerbeordnung: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Telefon: 0180 6005850 (Festnetzpreis 0,20 €/Anruf; Mobilfunkpreise maximal 0,60/Anruf)
Internetseite: www.vermittlerregister.info.

Zuständige Berufskammer: Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25-29, D-90403 Nürnberg

Berufsbezeichnung: Versicherungsmakler mit Erlaubnis nach §34d Abs.1 Gewerbeordnung; Bundesrepublik Deutschland

Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Versicherungsvermittlern oder Versicherungsgesellschaften und Versicherungsnehmern angerufen werden können:

Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, D-10006 Berlin

Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung, Postfach 06 02 22, D-10052 Berlin

Berufsrechtliche Regelungen:

- § 34d Gewerbeordnung (GewO)
- §§ 59 - 68 Gesetz über den Versicherungsvertrag (VVG)
- Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (VersVermV)

Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und von der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.